

Durch die Feststellung dieser directen Verwandtschaft von *Per. Achilles* mit *Per. procerus* fällt die angebliche Verwandtschaft der bicipitaten Planulaten mit diesem letzteren von selbst weg.

Sehr interessant ist ebenfalls das Vorkommen im mittleren Oxfordien zweier Nachkommen von *Per. Orion. Neum.* (Gruppe *P. quercinus Teiss.*), namentlich von *Per. Pagri Waag.* und *Perisphinctes Bolobanovi(?) Nikitin.*

Was den Römerschen *Amm. Czenstochaviensis* betrifft, welcher bisher nur in dem beschriebenen Unicum bekannt ist, so ist derselbe nach der Besichtigung des Original Exemplares im Breslauer Museum als eine neue Art von *Quenstedticeras* zu betrachten. — Die Seitenansicht ist auf der Römerschen Figur genau angegeben, der Nabel tief mit glatten, senkrechten Wänden, Querschnitt breit dreieckig, wie bei *Qu. Goliathus* und *Rybinskianum*, eigenthümlich sind die nach rückwärts gekrümmten kurzen Rippen, welche die Externseite verzieren, sonst ist die Schale ganz glatt.

Die Gesamtzahl der bisher aus den Oxford- und Kimmeridgalkalken Polens mir bekannten Cephalopoden beträgt 132, obwohl sie noch bei weitem nicht erschöpft ist.

#### Dr. E. Tietze. Ungleichseitigkeit der Thäler.

In Nr. 14 der Verhandlungen von diesem Jahre beschwert sich Herr Dr. V. Hilber über das von mir unterzeichnete Referat in Nr. 9 dieser Verhandlungen, in welchem von seinem Aufsätze über die Entstehung der Thalungleichseitigkeit kurze Notiz genommen wird. Der Genannte scheint es zu bedauern, dass ich den mir in dem citirten Aufsatz hingeworfenen Anlass zu einer Polemik nicht aufgreife und er tadelt es, dass ich diese meine Reserve durch einige Proben seiner Dialektik motivire.

Indessen sehe ich auch heute noch keinerlei Nutzen von einer solchen Polemik voraus, weder einen sachlichen, noch einen persönlichen, wobei ich übrigens nicht bloß an meine Person denke. Ich werde also jene Herrn Hilber gegenüber beobachtete Reserve auch diesmal nicht aufgeben in der Voraussetzung, dass Diejenigen, die sich für die betreffende Frage interessiren, ohnehin Veranlassung haben werden, sich mit meinen hierher gehörigen Ausführungen zu befassen. Diese Ausführungen finden sich in meiner Arbeit über die geognostischen Verhältnisse der Gegend von Lemberg (1882, pag. 126—142 des Aufsatzes) und in meiner Arbeit über die geognostischen Verhältnisse der Gegend von Krakau (1887/88, pag. 403—408 der Arbeit) niedergelegt. Wenn Herr Prof. Hilber den Wunsch ausspricht, dass die Leser meines von ihm incriminirten Referats ausser diesem Referat auch seine oben citirte und in diesem Referat besprochene Mittheilung lesen möchten, so schliesse ich mich diesem Wunsche wärmstens an. War es ja doch der Zweck meines Referates, das Vorhandensein jener, zunächst für steirische Leser geschriebenen Mittheilung auch weiteren Kreisen bekannt zu machen.

Für die Aufregung, welche Herr Hilber bei mir seines Aufsatzes wegen voraussetzt, fehlt mir jeder zureichende Grund.